

# Urkundenbuch Frastanz

Wir David geshwöster von Ursula und Agneta die Wärgwimen wissent hantzen des wärgers folgen obich vorstehen Burgwimen zu Veltfeld. Die sint von uns  
sind aller mangelich mit diesem offen brief. für uns und all unser erben. und die acht stilling ewige phemung gots costentur minn die wir  
habint von haimo istalis kus und hofstatt das ze Veltfeld in der zwenntet zwüschent hantzen anonegels des Erbschmarchers and hantzen  
Buchsstübers salgen hantzen und hofferetion gelegen ist. Das wir da Bairtament gesundes lobes und mides mit gürer willig vorbetrachting  
ze den zeren and raugen. Da wir es mit recht für uns and all unser erben wol freestlich gütin machent mit des frommen wolbestanden mans  
haimrich Bartsch des Eractammans hand ze Veltfeld. und fundert in vorgenanen Ursula wärgwim nach dar und mit gütin willen und  
gunst mines lieben eltern and verhten wetz Albrechts von Buch. und ich abgenant Agneta in Noth. oich nach für und mit gütin willen und  
gunst mines lieben eltern and verhten wetz Albrechts des wägers salgen ains priesters sel gelückes und hailtes willen dinem.  
iechtlichen lürpriester ze frastes und mit namen ietz herhaimrich magerhof won der ze disen ziten lürpriester da ist und allen  
sinen nachkomen. Die nu zemer lürpriester nach im ze frastes werden ze ainer recht ewige Selgnis besette und geordnet habint.  
fünf stilling güt phemung d'ougedaitern minn recht ewige zinses und jährliche geltes. Die inen jährliche von der obgeschribnen acht  
stilling phemungen gots als des vorgenanen haimo istalis kus und hofstatt ze Veltfeld an alles vziehen gevallen und wasser  
richt worden sind in den bestien als wir enther selber genossen und vgenomen hand ungewarlich und ist das selgenit allus geordnet und  
bestat mit selchem geding und mit der bestidendheit das ain ieglicher lürpriester da selbs ze frastes des vorbenompen unsers Bruders her  
elrichs salgen jarlic nu himenlin ewelich und iegliches jarles besunder acht tag vor unser lieben frowen tag ze der hochmiss ober acht tag dar  
nach ungewarlich begin sel mit zwain messen and andren gebetten als ze selchen jarzeten sit und gewonlich ist an gewand. Und dar zu och alle jar  
jährliche ze ieglicher Fronwastren besunder uff wachen tag ain lürpriester den wil mit ainer selmess und mit ainer gesprochenen wigilij och  
ungewarlich. War aber das ain lürpriester das ze der zit und tag d'raimen aber och und das jarlic durch mit willen unbezungen liz von  
ainem zil vnter ze dem andern. So sind die obgeschribnen fünf stilling ewige phemung gots des selben jarles dinem lürpriester ze samt ze  
stanz ze Veltfeld und sinen heffern an mangeliche wideres und irungt qualen sin und durch word willen werden die sind och den dem vorbe  
nompen unsern Bruder herelrichen salgen sin jarlic gewonlich und ewelich begin inwendig den nächten acht tagen nach dem so men den der  
zins die fünf stilling phemung uff samt ananis tag gewallt und wir an dem abend mit ain gesungen wigilij und moines mit vier  
selmess. und sel och der werstel also geschick als oft ain lürpriest ze frastes das jarlic von ain zil vnter ze dem andern durch mit willen.  
Stamot und unbezungen lat in der wult und maning als da vorgeschriben und bestidend ist ungewarlich. Dar nach die sint wir vorgenanen.  
der frowen vöge Bairtamet Albrecht von Buch und Johans wärgwim. Das si die obgeschriben iro Bruders salgen jarlic nach unserm tag  
und mit unserm gütin willen und gunst geordnet bestat and voll für sind. Und des alles ze wärem offen urkunde. und ze ainer bestat ewige  
sicherheit so habint wir ertzqumman vöge Bairtament Albrecht von Buch und Johans adelshind. und och wir vorbenompen geshwöster David  
Ursula und Agneta die wärgwimen. Dem abgenanen herhaimrich magerhof ietz lürpriest ze frastes und allen sinen nachkomen da selbs sin  
gegenwärtigen brief dardober gefisset und erntlich gebetten. Die sint mit der tract insigel ze Veltfeld. für uns and all unser erben  
Das sel der tract insigel ist vorgenanen Amman haimrich Bartsch durch iro aller erntlicher Wigilij und betwüllen. ze ainer un  
geungnuß und festen bestatung des obgeschribnen selgenites und selgenes won si das mit immer hand und mit allen andren sachen worten  
wertlichen entzihen und vffgeben heten geordnet bestat and voll für sind. Das es ze kraft wol kraft und macht haben und fest und stat be  
leben sel nu und hiennich ewelich in der wult und maning als da vor  
geschriben und bestidend ist an all gewand. gahent hab an disen  
brief. Der geben wart des jarles do man zalt von criste geburt  
Driehundert und im bestien und hundertsten jar an samt  
pauls tag als er bestat ward.



## ***Inhaltsverzeichnis***

### ***Vorwort***

Eugen Gabriel, Bürgermeister von Frastanz.....5

### ***Manfred Tschaikner***

Von Kirchspiel, Feldrecht, Wuhren und anderem –  
Eine Übersicht über die Urkunden des Frastanzer Gemeindearchivs .....7

### ***Claudius Gurt und Thomas Welte***

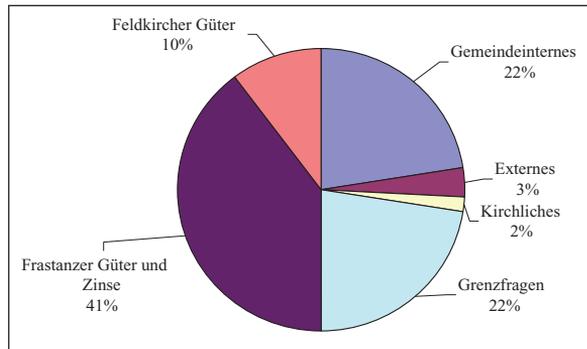
Editionsgrundsätze.....39

***Die Frastanzer Urkunden*** .....43

***Personenregister***.....241

## Thematische Schwerpunkte

Urkunden lassen sich nach den verschiedensten Gesichtspunkten unterscheiden. Nimmt man eine inhaltliche Grobgliederung vor, ergeben sich bei den Frastanzer Schriftstücken einige Hauptthemenbereiche, die sich quantitativ folgendermaßen verteilen: Etwa die Hälfte der Urkunden dokumentiert Güter und Zinsen im Kirchspiel Frastanz, ein Fünftel



davon betrifft Feldkircher Besitzer. Jeweils 22 Prozent des Bestandes beziehen sich auf gemeindeinterne Themen und Grenzkonflikte mit den Nachbarorten. Die restlichen fünf Prozent umfassen die Jahrzeitstiftung an die Pfarrkirche und zwei Dokumente ohne direkten Bezug zum Kirchspiel Frastanz.

## Zur Verwaltungsgeschichte von Frastanz

Beginnen wir die Übersicht über die verschiedenen Themenbereiche mit einigen Bemerkungen zur Verwaltungsgeschichte. Dabei steht der einst zentrale Begriff des „Kirchspiels“ im Mittelpunkt. In älteren Frastanzer Schriftstücken wurde dafür auch – das später nur mehr in der Schweiz gebräuchliche Synonym<sup>14</sup> – „Kirchhöri“ verwendet.<sup>15</sup> Bei der Urkunde von 1484 dürfte dies auf deren Aussteller, den Vogt zu Gutenberg (bei Balzers), zurückzuführen sein.<sup>16</sup>

Im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit wurden die Gerichtsverbände wie zum Beispiel die Herrschaft Sonnenberg auch als „Länder“ bezeichnet. Diese setzten sich im Süden Vorarlbergs aus einer unterschiedlichen Zahl von „Kirchspielen“ zusammen, denen eine mit den heutigen Gemeinden vergleichbare Funktion zukam. Kirchspiele bestanden damals jedoch zumeist aus mehreren Gemeinden, obwohl es auch Ausnahmen gab, bei denen beide Verbände identisch waren. Grundsätzlich aber bildeten Gemeinden Körperschaften unterschiedlichster Art, die nicht gesetzlich normiert und von einander auch nicht klar abgegrenzt waren. Eine Gemeinde konnte eigentlich alles sein, was Menschen durch gemeinsame Tätigkeiten verband. Es gab Brunnengemeinden mit gemeinsamem Wasserbezug, Alpgemeinden mit bestimmten Weiderechten, Gemeinden als Opposition zu den

14 Grimm, Jacob und Wilhelm: Deutsches Wörterbuch. Bd. 11. Nachdruck München 1984, Sp. 820.

15 GaF, Urk. 5 u. 21.

16 GaF, Urk. 21.

### Urkunde 111 (Stadtarchiv Feldkirch) vom 19.2.1442:

*Landrichter Hans Rad vom Frygen Lantgericht ze Rankwil entscheidet in der Streitsache Feldkirch -Frastanz wegen Schwemmens in Samina – „im Wald und Tal genannt Samunental“. Die Machtboten von Ammann, Rat und Bürgerschaft von Feldkirch sind: Joß Rainolt, Stadttammann; Walther Han; Hainrich Schnetzer; Wilhelm Fröwis; Ulrich Zoller; Hans Schwarzwasser, Bürger von Feldkirch. Sie sind vertreten mit dem mit Recht erlaubten Fürsprech durch Cristan Frigkensun von Rötis, Landammann ze Rankwil. Die Machtboten der Frastanzer sind: Hainrich Fifel, der Waibel; Henny Wagkernell; Henny Santainer, vertreten durch ihren Fürsprech Hansen Sturnnen, genannt Bruderhofer. Die Frastanzer sind gewillt, den Feldkirchern die 20 Fl Rh Gerichtskosten zu zahlen, jedoch die 100 Fl für Schwemmen etz als Schadenersatz erscheinen ihnen zu hoch. Die Feldkircher sollen darüber Brief und Siegel vorweisen. Wenn sie das nit könnten, sollten sie drei „ehrbare, unversprachene“ Männer stellen, die zu Feldkirch geboren und erzogen sind und die für diese Forderung eidlich einstehen. Dies bis zur nächsten Gerichtstagung. Die Frastanzer sind zuerst dagegen, schließlich aber wird einhelliglich das Vorstehende gerichtlich entschieden.*

### Urkunde 116 (Stadtarchiv Feldkirch) vom 28.6.1442:

*Endgültiger Schiedsspruch im Streit zwischen Feldkirch und Frastanz Graf Heinrich von Werdenberg, Herr zu Sanngans und zu Sonnenberg und Freiherr Wolfhart von Brandiß d. Ä., Vogt zu Feldkirch, entscheiden über Ersuchen beider beteiligten Parteien und zu gütlicher Austragung im Streit zwischen Ammann, Rat und Stadt Feldkirch und den Nachgepuren und gemeiner Kirchhöri zu Frastens wegen Wald und Tal Samunental, das die Feldkircher vor Zeiten von Graf Rudolf von Montfort erkaufte. Sie meinen, daß dieser Wald und Tal mit den vom innegehabten Brief angegebenen Marken ihr recht eigen seien mit Holz, Veld, Frund und Grat und allen Rechten, und daß die Frastanzer kein Recht dazu hätten.*

*Die Frastanzer aber vermeinen, sie hätten Wald und Tal mit Wunn und Waid innegehabt und genossen allweg, von altersher auch darin gehauen und geschwemmt, und meinen auch, daß das in dem Brief der Feldkircher enthalten sei. Dies gelte auch vom Wald genannt Rafünen. Es wird entschieden, daß die Feldkircher laut Kaufbrief die genannten Stücke zum Eigentum erkaufte haben und sie nutzen und nießen können ohne der Frastanzer oder anderer Säumen und Irren, so daß die Frastanzer nichts hauen, wüsten oder schwemmen dürfen außer mit ihrer Erlaubnis. Und zwar ist ihnen Frastanzern behalten zu hauen Brennholz und Zimmerholz zu ihrer Notdurft und eigenem Bauen soweit notwendig. Wenn aber sie oder jemand von ihnen anders als vorsteht in den genannten Marken hauen würden, so sind die Frastanzer gemeiniglich den Feldkirchern darum zu rechter Pön (peen) und Buß verfallen zu geben 10 Pfd Pfund und dazu der oder die solches getan, von jedem stompen (= Stammen?) die Aynung, die von den Feldkirchern darüber gesetzt ist oder wird. Weiters dürfen die Frastanzer die Weiden in den obgenannten Marken für immer nutzen und nießen. Wenn die Feldkircher Brenn- oder Zimmerholz gehauen und es „uff ain Rys“ fortführen*